

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

11.6.1803 (No. 93)

Carlruher

Sonnabends

18



Zeitung.

Den 11. Juny.

03.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Regensburg; Fortsez. der 50. Reichsdeputationsstz. Lüneburg. Frankfurt; England will Russlands Vermittlung annehmen. Mannheim. Paris; General Morrier erließ eine Proclamation an die Hannoveraner. Haag; Gerücht von einem Seegefecht mit Adm. Winters Eskadre. London; Lord Pelhams Rede. Beschluß. Bologna; Neapel mischt sich nicht in den neuen Krieg. Constantinopel; die Pforte bleibt neutral.

Deutschland.

Regensburg vom 12 May.

Fortsetzung der in Nro. 86 dieser Blätter abgedruckten 50. Reichsdeputationsstzung.

Hessenkassel: Die Abreise der H. H. Minister der hohen vermittelnden Mächte, welche sie nach nunmehr als vollendet anzusehendem Zweck ihrer Mission in den vorliegenden Notizen anzeigen, so wie die Anzeige der höchstsehnl. kaiserl. Plenipotenz, daß Se. kaiserl. Majestät das Geschäft der außerordentlichen Reichsdeputation für erfüllt, und ihre Vollmacht für erloschen erachten, auch deshalb die Allerhöchsth. dem Bevollmächtigten ertheilte Gewalt wieder einzuziehen bewogen worden sind — hat die Auflösung der Reichsdeputation zur natürlichen Folge. Wenn aber einst bei der Ausführung des westphälischen Friedens die Aufstellung einer Exekutionskommission für notwendig gehalten, und zu Stande gebracht wurde; so scheint dieses bei der Ausführung des gegenwärtigen Friedens um so dringender zu seyn, da solcher so mancherlei Veränderungen und in die Verfassung des deutschen Reichs tief einwirkende Verordnungen enthält, welche nicht ohne Schwierigkeit in Vollzug gebracht werden können; — ferner viele Gegenstände zu einer weitem Unterhandlung aussetzt, die noch bis diesem Augenblick eingehende Reklamationen und Anfragen oft den Lebensunterhalt einzelner Individuen und and-

re dringende Begebenheiten betreffen, und daher schnelle Entscheidung und Erläuterungen heischen, welche beim Reichstage nach der jetzigen Lage der Dinge angebracht werden müssen, nach dem in der Natur der Sache liegenden langsamen Geschäftsgang desselben aber spät, oft gar nicht, gegeben werden können, mithin die Bittenden ohne Hülfe in unabsehbarem Elende lassen. Außerdem sind von einigen Kreisen durch die Abtretung des linken Rheinufers so viele Lande abgerissen worden, daß die Ueberreste zu unbedeutend sind, um noch den Namen besondrer Kreise zu verdienen; andre haben ihre Kreisdirectoren verloren, und müssen die an ihre Stelle provisorisch ernannten gesetzlich autorisirt werden. Es leucht also die Nothwendigkeit ein, die Kreise zu ergänzen, und ihre Verfassung herzustellen, und diese wird um so dringender, wenn man einen Blick auf die Willkühr im Reichsteuerwesen wirft. Schon zur Zeit des westphälischen Friedens war dieses die allgemeine Klage, und es wurde daher dem Reichstage überlassen, eine neue Ordnung zu machen; inzwischen haben mancherlei Schwierigkeiten die Sache bis jetzt unerörtert gelassen. Diese Schwierigkeiten entstehen bei den vielen Veränderungen, welche im gegenwärtigen Friedensschlusse gemacht worden, in noch vielfacherer Art, da von den Landen, wovon bei manchen der ehemalige Steuerbeitrag schon streitig und ungewiß war,

Mehrere einzelne Theile an verschiedene Herren gekommen sind, folglich die Ungewißheit noch größer wird. Auch die künftige Einrichtung des Reichskammergerichts verdient in Ueberlegung gezogen zu werden, da auf der einen Seite dessen Sustentationsfond durch Kammerzieler bei der Abtretung des linken Rheinufers sehr vermindert worden, auf der andern Seite aber auch dessen Personale eine Verringerung erleiden kann, weil die vom linken Rheinufer angebrachten Prozesse ganz wegfallen, und durch Auftheilung und neue Ausdehnung des Priv. de non appellando die Arbeit sehr vermindert wird. Diese wenigen Bemerkungen, welche die Kürze der Zeit erlaubt, machen den Wunsch dringend, daß ein Kommitte des Reichstags einige Zeit noch als diejenige Behörde aufgestellt werde, bei welcher die etwa ferner entstehenden Beschwerden angebracht und entschieden — die noch zurückbleibenden Gegenstände erörtert — so wie die Einrichtung der Reichs- und Kreisverfassung, das Reichs-, Steuer- und Kameralwesen und andere ähnliche Angelegenheiten in Ueberlegung genommen, und deshalb gutachtliche Vorschläge an kais. Maj. u. das Reich gemacht werden. Subdelegatus vereinigt sich daher mit vorstehenden Abstimmungen, daß mittelst Berichts an kais. Maj. und das Reich die Anzeige von der Aufsfang der außerordentl. Deputation geschehe, zugleich aber der Wunsch dargelegt werde, ein Kommitte des Reichstags zur Vollziehung des gegenwärtigen Friedensschlusses und Erörterung aller noch unentschiedenen Gegenstände zu ernennen. Bei dieser einzig ihm noch übrigen Gelegenheit muß Subdelegatus noch die Gerechtfame und Ansprüche Sr. kurf. Durchlaucht zu Hessen auf das Kloster Arnburg und die Grafschaft Königstein, so wie überhaupt Ihre Territorialgerechtfame, vorbehalten. Die unausgesetzte Sorgfalt übrighens, mit welcher die hohen vermittelnden Mächte sowohl, als kais. Maj. zur Herstellung der Ruhe und Wohlfahrt Deutschlands betragen, so wie die Thätigkeit und Mühe, mit der ihre H. H. Minister u. d. die hochansehnl. kais. Plenipotenz zur Erreichung dieser Absicht ihrerseits mitgewirkt haben, fordern allgemein den verbindlichsten Dank, und Subdelegatus findet sich verpflichtet, das vortrefliche Direktorium zu ersuchen, die Gesinnungen Sr. kurfürstl. Durchlaucht zu Hessen insbesondere den H. H. Ministern, so wie der höchstansehnl. kais. Plenipotenz zu erkennen zu geben. Eben so bezogen auch Sr. kurf. Durchlaucht zu Hessen Sr. kais. Maj. und dem Reiche für das durch Ihre Ernennung zum Mitglied der außerordentl. Reichsdeputation bewiesene hohe Zutrauen Ihren innigsten Dank, u.

(Der Beschluß folgt.)

Lüneburg vom 30. May.

Nach der hannoverschen Festung Lüneburg gehen viele Truppen zur Besatzung ab.

Frankfurt vom 7. Jun.

In Magdeburg, wo der König bei der Revüe war und sich auch der regierende Herzog von Braunschweig und der königl. preuss. Generalleutnant von Blücher, einfanden, sind zwischen denselben die weitemaß. reg. In zur Sicherheit der 3 Hanseestädte verabredet worden. Die preuss. Truppen in Westphalen und Niedersachsen sind zur Vollziehung jener Beschlüsse bestimmt, wenn der Fall es erforderte.

Wie bereits gemeldet worden, rückten die französischen Truppen am 26. v. M. in Beathem ein. Es fand sich dort eine hannoversche Besatzung von 36 Mann mit einem Officier, die Kriegsgefangen gemacht wurde. Am 28. gieng hierauf ein auf 10,000 Mann geschätztes Korps bei Meppen über die Ems, und setzte in mehreren Kolonnen seine March nach dem Osnabrückischen fort. Der Oberbefehlshaber Mortier hatte bereits am 20. sein Hauptquartier zu Quadenbrück, innerhalb der osnabrückischen Grenzen. Die hannoverschen Truppen, die in Osnabrückischen standen, hatten sich an die Weser zurückgezogen, wo man Verteidigungsanstalten trifft, und Widerstand leisten zu wollen scheint. Die Stadt Osnabrück hatte eine Deputation in das franz. Hauptquartier abgeschickt, die sehr gut aufgenommen wurde, und die beruhigendsten Versicherungen erhielt. — Nach Briefen aus Bremen vom 2. d. hat auch die Stadt Hannover Deputirte an den franz. Oberbefehlshaber geschickt, und man sieng an zu glauben, daß die franz. Besatzung dieses, allem Anschein nach seinen eigenen Kräften überlassenen Landes, ohngeachtet aller Verteidigungsanstalten, ohne alles Blutvergießen statt haben würde.

Frankfurt vom 9. Juny.

Holländische Briefe vom zten Juny melden folgendes: Noch ist die Hoffnung zum Frieden nicht ganz verschwunden. Wir haben authentische Briefe von London über diesen Gegenstand. Durch den Herrn Schimmelpenninck, unsern Gesandten in London, sind die Vermittlungsanträge des Kaisers von Rußland an das englische Cabinet übergeben worden; er brachte sie im Namen Frankreichs, welches die Vermittlung angenommen hat. Er soll zugleich darauf angetragen haben, einen Waffenstillstand auf drei Monate zu schließen. Das englische Cabinet hat den Waffenstillstand ausgeschlagen, zugleich aber auch erklärt, daß es die Vermittlung gern annehmen werde, wenn sie mit billigen Bedingungen verbunden ist. Aber der Krieg soll inzwischen seinen Fortgang haben.

Die englischen Blätter sagen, daß am letzten Dienstag ein franz. Kurier an den Hrn. Schimmelpenninck mit Depeschen ankam, und zugleich neue Propositionen für die englische Regierung mit sich führte, welche indessen verworfen worden, worauf der Kurier sogleich zurückkehrte. Dieser Artikel ist wahr, muß aber auf den Fall dahin berichtet werden, daß die englische Regierung zwar den zmonatlichen Waffenstillstand verworfen habe, aber sie hat die Vermittlung Rußlands nicht ausgeschlagen, und will sich darüber mit dem russischen Hof selbst in Erläuterung setzen.

Sir Sidney Smith kommandirt die große Kanonier-Schaluppenflotte in den Dünen, und wird gegenüber des Hafens von Boulogne, wo die Franzosen auch eine Kanonier-Schaluppenflotte liegen haben, kreuzen.

Der Krieg auf dem Lande gegen Hannover wird mit der größten Thätigkeit fortgesetzt. Nach Briesen von Hildesheim vom 3. dieses waren die Franzosen am 30. May bei Quadenbrück; am 28. May sind sie in Meynen eingerückt. Die Stadt Osnabrück hat eine Deputation an den französischen General abgeschickt; die Hannoveraner haben Osnabrück verlassen, und am 2ten Abends ist ein kleines Korps Franzosen vor diese Stadt vorgerückt, und einige Mannschaft hat sich auch dort einquartirt.

Ein anderes französisches Korps ist ebenfalls bis Diepholz vorgebrungen. Man bemerkt aber, daß verschiedene Offizier hin und her als Kuriers gehen; man unterhandelt. Die Hannoveraner verlangen einen Strich ihres Landes bei Lauenburg, der neutral erklärt werden soll, damit sie ihre Regierung und auch ihre Truppen dahin retten können. Das übrige Land soll von den Franzosen besetzt werden können. Aber die Franzosen fordern dagegen, daß die hannöversische Armee desarmirt werde. So weit sind jetzt die Unterhandlungen; es wird noch negotirt.

Mannheim vom 8. Jun.

Als Mannheims Jugend ihrem geliebten Kurfürsten vorgestellt wurde,

In Paradiesesunschuld kam
Der Kinder Chor — ihr Vater nahm
Mit Frühlingsblumen und mit Kränzen
Ein süßes Opfer hin — ihr Herz —
Dir ewig hold, o Fürst, und wir —
Heil uns! wir sahn im Auge dir
Der hohen Nührung Thräne glänzen —
Ein Engel trug sie himmelwärts.
Dir lohne Gott auf Deinem Throne!
Dein Volk vergißt die Thräne nie;
Der schönste Stein in deiner Krone
Ist nicht so schön, wie sie.

Frankreich.

Paris, vom 4. Juny.

Der heutige *Moniteur* enthält 2 Artikel, die Hannover betreffen. Der erste, unter der Aufsicht des Deutschen Reich: ist die in Hannover am 16. May erschienene Erklärung des Königs von England, als Churfürsten von Hannover, daß, bey dem noch ungewissen Ausgang der Unterhandlungen, es für die hannöversischen Staaten räthlich sey, auf alle Fälle sich gefaßt zu halten, Verbindungsanstalten zu treffen, die Zahl der diensttauglichen Mannschaft aufzuzeichnen u.

Der zweite Artikel, unter Frankreich, enthält folgendes: Der Gen. Mortier, Befehlshaber eines Armeekorps, ist von Coborden, wo er sein Hauptquartier gehabt hatte, am 26. Mai aufgebrochen. Am 28. hat ein hannöversisches Bataillon, das Bisthum Osnabrück geräumt.

Da der Gen. Mortier von oben gedachter Proclamation des Königs von England Nachricht erhielt, hat derselbe eine Gegenproclamation an die Bewohner des Kurfürstenthums Hannover erlassen.

Holland.

Haag, vom 1. Juny.

In Kurzem erwarten wir noch 2 franz. Halbbregaden zur Vertheidigung unsers Landes. Es sind ihrer alsdann 6 und 1 Cavallerieregiment. Der Gen. Victor hat das Commando derselben übernommen. — Der engl. Minister, Herr Liston, ist auf dem Punct von hier abzureisen. In unserer Republik hat man keinen Engländer arretirt. — Alle unsere Rheden werden bereits von den Engländern blockirt, welche uns täglich Schiffe wegnehmen, und dadurch unsern Handel vollends ruiniren. — Täglich schlagen die Colonialwaaren auf. — Zur Armee von Hannover kommen noch immer Verstärkungen an. — Die letzten Depeschen, welche für den hiesigen engl. Gesandten angekommen sind, wurden von den Franzosen angehalten, und nach Paris geschickt. — Der Adjutant des Marine-Raths, Herr Koepel, ist wie man sagt, mit einem besondern Auftrag nach England abgegangen.

In Rotterdam gieng das Gerücht von einem Gefecht zwischen einer englischen Schiffsdivision, und der Escadre unsers Admirals de Winter, welche auf der Rückfahret aus dem mittelländischen Meere begriffen ist.

England.

London vom 26. May.

Beschluß der Parlamentsrede v. Lord Pelham. Indem ich von dieser Forderung Frankreichs spreche, bin ich jedoch der letzte, der Ew. Herrlichkeiten zeigen will, einen beleidigenden Ton gegen die franz.

Regierung anzunehmen. Je gerechter unsere Sache ist, je mehr Mäßigung müssen wir in Vertbeidigung derselben zeigen. Ich schlage demnach vor, daß Se. Königl. Maj. eine unterthänigste Adresse überreicht werde, um Ihnen für Ihre gnädigste Bottschaft zu danken, und Sie zu versichern, daß wir auf das lebhafteste Ihre Anstrengungen, um uns die Vortheile des Friedens zu erhalten, erkennen, daß wir auf das innigste überzeugt sind, daß Se. Maj. keine Gelegenheit vorübergehen lassen werden, um den Krieg, in den wir uns verwickelt befinden, in Uebereinstimmung mit der Ehre und Sicherheit dieses Königreichs, zu endigen, und daß wir mit dem lebhaftesten Unwillen gesehen haben, daß die Bemühungen Sr. Maj., um den Frieden zu erhalten, durch die ehrgeizigen Pläne der franz. Revolution, und durch unsere Unabhängigkeit und theuersten Interesse als Nation beeinträchtigende Forderungen vereitelt worden sind, und daß Se. Maj. vergebens Genugthuung für die unheimlichen Waterlande anerkennenen Beleidigungen verlangt haben. Beseitigt von diesen Empfindungen, werden wir aus allen unsem Kräften die Sache unterstützen, die Se. Maj. führen, und welche die Handhabung der Rechte Ihrer Krone, die Interessen Ihres Volks und alles dessen, was uns, als einer freien und unabhängigen Nation lieb und theuer ist, zum Gegenstand hat.

Der Inhalt der Reden im Unterhause ist noch immer wenig bekannt; man weiß indessen, daß Hr. Erstine und Hr. Pitt fast ganz allein gesprochen haben und wegen der Länge der Zeit, welche deren Reden einnahmen, die Debatte auf die folgende Sitzung verschoben worden ist. Hr. Pitt hat allein zwei Stunden geredet, und sich mit vielem Feuer für den Krieg erklärt. Das Haus hat am Schlusse seiner Rede laut seinen Beifall geäußert.

Aus verschiedenen von den Ministern dem Parlament vorgelegten neuen Aktenstücken sieht man unter andern, daß die Abtretung Louisiana's von Seiten Frankreichs an Nordamerika durch eine am 30. Apr. zu Paris unterzeichnete Konvention statt gehabt hat.

Italien.

Bologna, vom 2. Mai.

Der General Chef Murat, Schwager des ersten Königs, wird hier auf seiner Durchreise nach dem untern Italien täglich aus Mailand erwartet. Die Nationalgarde hat bereits Befehl erhalten, sich zu seinem Empfang gefaßt zu machen. Die französische Armee steht noch an den Gränzen des Kirchenstaats, wird aber nun unverzüglich ins Königreich Neapel vorrücken. Die Engländer hatten sich alle Mühe

gegeben, den König von Neapel zu bereben, daß er ihnen die Insel Sizilien einräumen sollte. Allein er blieb seinem Versprechen, daß er beim Frieden gethan, getreu, wo er in einem geheimen Artikel versprach, im Fall eines Krieges franz. Truppen in seine Häfen aufzunehmen. Man ist begierig, ob der König von Sardinien in Rom bleiben werde, wenn die Franzosen in den Kirchenstaat vorrücken. Dieser ist ganz engl. gesinnt, und sehr wahrscheinlich werden die Engländer die Insel Sardinien in Besitz nehmen.

Türkey.

Konstantinopel vom 4. May.

Nun weiß man das Resultat des großen Staatsraths, der am 28. vorigen Monats gehalten worden ist, und wobei der Grosser selbst präsentirt hat. Es ist allen fremden Gesandten bekannt gemacht worden, daß die Worte bei einem vorkommenden Kriege zwischen Frankreich und England die strengste Neutralität beobachten werde. Diese Entschliessung hat der Grossherr selbst vor dem Divan sanktionirt, und an alle türkische Gesandten bei andern Höfen sind Kuriers abgegangen, um sie in seinem Namen den Höfen, wo sie residiren, bekannt zu machen.

Der französische Botschafter, General Brune, hat darauf neue Conferenzen mit dem Reichsrath angefangen. Er hat der Pforte vorgeschickt, daß die französischen Handlungsagenten in der Levante von Seiten Englands, das nur große Flotten in dem mittelländischen Meer aufgestellt, keine hinlängliche Sicherheit zu erwarten hätten; Frankreich wünsche sehr, einige Besatzungen an den Küsten der Levante aufzustellen. Dieser Antrag ist wegen verschiedener Umstände nicht bewilligt worden.

Die preussische Gesandtschaft unterhandelt mit dem Ministern der Pforte eine Begünstigung für die preussischen Schiffe in den türkischen Meeren. Man glaubt, daß diese Angelegenheit kein Hinderniß finden werde, indem während des Kriegs die neutralen Flaggen allein die Handlung befördern können.

Todes Anzeige.

Heute früh gegen 2 Uhr starb an der Auszehrung meine geliebte Frau, Caroline Henriette, geborne Hauck. Ihr Tod werde hiedurch meinen auswärtigen Verwandten und Freunden bekannt, deren fortdauernde Liebe ich mich und meine Kinder empfehle.

Carlsruhe den 10. Jun. 1803.

Geheimer Hofrath Walf.